

der Ersten existiert, meint dann Entwicklung „letztlich den weltweiten Klassenkampf zwischen der Ersten Welt (den herrschenden Klassen in Entwicklungs- und Industrieländern) und der Dritten Welt (den unterdrückten Klassen in allen Ländern)“? (S. 132) Müßte hier nicht vielmehr Interdependenz, gegenseitige Abhängigkeit als Schuld angeklagt und begriffen, als praktische Aufgabe an konkreten Problemen in unserer Gesellschaft (schulische Integration ausländischer Kinder, Rehabilitation Straffälliger usw.) aufgewiesen und so als unser akutes Problem- und Lernfeld benannt werden? Und könnte nicht in diesem Zusammenhang vom Versöhnungsauftrag der Kirche und vom Versöhnungshandeln der Christen an vielen Fronten, wo heute Menschen leiden, die Rede sein?

Ein Arbeitsbuch soll und darf solche Fragen wecken, gerade wenn es, wie dieses, keine Lösungen anbieten, sondern Bewußtsein schärfen, Unruhe schaffen, zur eigenen Weiterarbeit provozieren will.

Reinhart Müller

NACHSCHLAGEWERKE

Internationale ökumenische Bibliographie, Band 8 (1969). Christian-Kaiser-Verlag, München / Matthias-Grünwald-Verlag, lag, Mainz 1974. 593 Seiten. Brosch. DM 98,—.

Auch der 8. Band, der die ökumenischen Veröffentlichungen des Jahres 1969 bibliographisch erfaßt und z. T. auch inhaltlich wiedergibt, ist in zügiger Folge erschienen. Das ist bei diesem wichtigen Handwerkszeug ökumenischer Arbeit sehr zu begrüßen. Möge es gelingen, daß der Abstand zwischen dem Erscheinungsjahr der Bibliographie und dem der darin behandelten Veröffentlichungen in Zukunft noch geringer wird. Die Systematik

ist dieselbe geblieben wie bei den letzten vorausgegangenen Bänden. Wahrscheinlich könnte das Werk für den Gebrauch noch besser erschlossen werden, wenn das Sachwortregister weiter differenziert und vervollständigt würde. Dies wäre ohne größeren Aufwand möglich, auch wenn die weitergehenden Vorschläge, die ich in früheren Besprechungen gemacht hatte, noch nicht verwirklicht werden können. Wenngleich die Flut ökumenischer Veröffentlichungen im Jahre 1969 gegenüber dem vorjährigen weiter angewachsen ist, ist der Umfang des 8. Bandes und auch die Zahl der aufgenommenen Veröffentlichungen gegenüber dem 7. Band nicht vermehrt, sondern etwas reduziert worden. Angesichts der Tatsache, daß gerade im ökumenischen Bereich viele belanglose Beiträge erscheinen, ist es berechtigt, wenn eine gewisse behutsame Konzentration auf die wichtigeren Publikationen vorgenommen wird. Wahrscheinlich wird dies in Zukunft schon aus finanziellen Gründen in noch höherem Maße nötig werden. Dabei darf man der Redaktion das Vertrauen entgegenbringen, daß sie den Weizen vom Spreu zu scheiden weiß und daß nichts Wesentliches unter den Tisch fällt.

Edmund Schlink

Lexikon der christlichen Ikonographie. Begründet von Engelbert Kirschbaum SJ †. Herausgegeben von Wolfgang Braunfels. Sechster Band: Ikonographie der Heiligen. Crescentianus von Tunis bis Innocentia. Herder Verlag, Rom — Freiburg — Basel — Wien 1974. 259 Abbildungen, 294 Seiten. Ganzleinen, Subskriptionspreis DM 148,—.

Dasselbe, Siebter Band: Innozenz bis Melchisedech. Ebenda 1974. 289 Abbildungen, 314 Seiten. Ganzleinen, Subskriptionspreis DM 158,—.

Die Bände 6 und 7 setzen den zu allerlei Erwartungen veranlassenden Band 5